

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 76 (1999)
Heft: 4

Artikel: 25 Jahre Verein "Freunde des Klosters Mariastein"
Autor: Schenker, Lukas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Verein «Freunde des Klosters Mariastein»

Abt Lukas Schenker

Das Kloster Mariastein hat schon immer treue Freunde gehabt, nicht zuletzt, als es in seiner Existenz im letzten Jahrhundert bedroht war, aber auch als der Konvent seinen Sitz im ausländischen Exil hatte. Besonders aber erfuhr die Klostergemeinschaft wiederum die Freundschaft vieler, als sich die durch das Nazi-Regime aus dem St. Gallusstift in Bregenz vertriebenen Benediktiner ab 1941 asylrechtlich wieder in ihrem angestammten Kloster im Stein aufhalten durften. Die hernach einsetzenden Bemühungen um eine staatsrechtliche Wiederherstellung und Anerkennung des (als aufgehoben geltenden) Klosters erreichten erst nach 30 Jahren intensiven selbstlosen Einsatzes von treuen Freunden das Ziel.

Nach der Rückgabe der Klostergebäulichkeiten durch den Kanton Solothurn im Jahre 1971 wurde nach einer relativ kurzen Planungsphase die dringend nötige Totalsanierung der Klosteranlage ab 1972 in Angriff genommen. Damit stellte sich aber auch die unausweichliche Frage der Finanzierung dieses aufwendigen Restaurierungsprojektes. Bald schon regten engagierte Freunde des Klosters an, einen Freundesverein zu gründen, der das staatsrechtlich wieder erstandene Kloster mit seinen anstehenden Problemen finanziell und ideell unterstützen sollte. Dr. Fritz Reinhardt, der sich unentwegt für die rechtliche Wiederherstellung des Klosters eingesetzt hatte, legte Mitte Oktober 1973 einen Statutenentwurf für einen zu gründenden Verein vor. Daraufhin lud Abt Mauritius Fürst mit einem vervielfältigten Brief (datiert vom 25. Januar 1974) eine Reihe von Persönlichkeiten aus nah und fern auf den Sonntag-Nachmittag des 3. Februars 1974 ein, um den geplanten Verein «Freunde des Klosters Mariastein» zu gründen. Diesem Aufruf folgten 16 Personen, vier entschuldigten sich. Anwesend waren auch einige Mariasteiner Patres. Die Anwesenden beschlossen die Gründung des vorgeschlagenen Vereins. Sie besprachen anschliessend den Statutenentwurf, der mit wenigen Änderungen genehmigt wurde. Gleichzeitig wurde der Jahresbeitrag auf Fr. 30.– festgelegt, worin auch das Abonnement der Zeitschrift «Mariastein» inbegriffen ist. Für juristische Personen wurde ein Beitrag von Fr. 50.– bestimmt. Darauf schritten die Versammelten zur Wahl des ersten siebenköpfigen Vorstandes. Zum ersten Präsidenten wurde Alt-Regierungsrat Dr. Franz Josef Jeger, Solothurn, be-

stimmt. Vize-Präsident wurde der damalige Gemeindeammann von Metzleren-Mariastein, heute Oberamtman, Beda Erb, Kassier Direktor Ernst Neuner und Aktuar P. Hieronymus Haas von der Klostersgemeinschaft. Dekan Oskar Kopp, Schopfheim, vertrat das badische Grenzland und Pfarrer André Remy, Biederthal, das benachbarte Elsass. Hinzu kam Dr. Fritz Reinhardt als weiterer Beisitzer. Der Vorstand nahm sofort seine Tätigkeit auf und beschloss eine Werbeaktion bei allen bisherigen Abonnenten der Zeitschrift «Mariastein». Damit war der Verein «Freunde des Klosters Mariastein» geboren und konnte seine segensreiche Tätigkeit für das Kloster aufnehmen.

In der Folgezeit galt es zuerst, gezielt Mitglieder zu werben. Am 1. Januar 1975 hatte der Verein bereits über 1000 Mitglieder. Das Ziel war, die 3000er-Grenze zu erreichen, die auch anfangs der 80er Jahre erreicht wurde, jetzt aber etwas rückläufig ist. Vorstand und Vereinsmitglieder zeigten stets grosses Interesse am Fortschreiten der Restaurierungsarbeiten an der Klosteranlage, worüber in der Zeitschrift «Mariastein» immer wieder orientiert wurde. Nach jedem vollendeten Bauabschnitt wurden die Mitglieder zu einem «Tag der offenen Tür» eingeladen, der eifrig benutzt wurde. Ebenso nehmen die «Freunde» seit eh und je Anteil an den Ereignissen im Kloster und in der Wallfahrt, an den Tätigkeiten und Vorhaben der Klostersgemeinschaft. Sie freuen sich mit den Mönchen am Wachsen der Gemeinschaft bei Neueintritten und drücken ihre

Teilnahme aus beim Tod eines Mönches. Und natürlich wollen sie mit ihrem Beitrag das Kloster in seinen Unternehmungen finanziell unterstützen. Anfänglich waren es je nach Finanzlage des Vereins mal kleinere, mal grössere Objekte (Bilder und Statuen, Kultgegenstände, Paramente), deren Restaurierung bezahlt wurde. Oder der Verein finanzierte verschiedene Anschaffungen (Stühle und Hocker, Ambo und Altarraumgestaltung), auch für kirchenmusikalische Anlässe und Konzerte wurden Beiträge eingesetzt. Mit dem Fortschreiten der Restaurierung der Klosteranlage übernahm der Verein auch die Finanzierung umfangreicherer Projekte; so wurden grössere Summen bezahlt für die Restaurierung des Kapitelssaales, der Sakristei, der Sieben-Schmerzen-Kapelle, der Gnadenkapelle, der St. Josefskapelle und des inneren Kirchenportals. Auch das vom Konvent gewünschte neugeschaffene Osterbild für den Hochaltar bezahlte der Verein. Als letzter grosser Brocken bewilligte der Vereinsvorstand die Bezahlung ungefähr der Hälfte des neuen Kirchenvorplatzes. Insgesamt hat der Verein dem Kloster Mariastein bisher über eine Million Franken zur Verfügung gestellt. Dafür gebührt dem Vorstand und allen Vereinsmitgliedern von seiten der Mariasteiner Benediktiner ein grosses und herzliches «Danke schön». Sie wissen, dass sie auch in Zukunft auf die treue Hilfe ihrer «Freunde» in materieller wie auch in ideeller Hinsicht zählen dürfen.

**Präsidenten des Vereins
«Freunde des Klosters Mariastein»**

1974–1980: Dr. Franz Josef Jeger,
Solothurn
1980–1990: Urs C. Reinhardt,
Feldbrunnen
1990–1993: Dr. Thomas Wallner,
Oberdorf SO
1993–1998: Dr. Richard Büttiker,
Olten
1998– Dr. Klaus Reinhardt,
Solothurn

**Wir gedenken der verstorbenen
Freunde und Wohltäter**

Frau Maria Richard-Gschwind, Therwil
Herr Ernst Dörr, Basel
Herr Linus Juen-Stächelin, Burg i. L.
Herr Francesco Biaggini, Seltisberg
Frau Gertrud Hofer-Burkhardt, Engelberg
Frau Margrit Provoost-Reutlinger, Basel
Herr Konrad Pfammatter-Marquis, Burg i. L.